



05

**Unser Bachelor-Studiengang  
am Institut Kunst**

Das Forum  
Das Mentoring  
Seminare  
Eine Pluralität der Sichtweisen  
Projekte  
der TANK  
Reisen

17

**Bachelor of Arts in bildender Kunst**

Programm  
Dozierende  
Aufnahme  
Gebühren

22

**Der Campus der Künste: Ausstattung**  
Werkstätte des Institut Kunst  
Zentrale Werkstätten der Hochschule  
für Gestaltung und Kunst  
Andere Einrichtungen

24

**Kontakt**

UNSER BACHELOR-STUDIENGANG  
AM INSTITUT KUNST

Unser Bachelor-Studiengang zeichnet sich in hohem Masse durch das Umfeld aus, das er bietet. Von der Grössenordnung her betrachtet sind wir ein kleines Institut, doch gerade deshalb in der Lage, uns in vollem Umfang unseren Studierenden widmen zu können. Wir motivieren euch, wir versuchen, die Erfahrungsqualitäten, die zum Kunststudium gehören zu befördern, wir ermöglichen den Zugang zu hervorragenden Werkstätten, bieten Gespräche mit unseren Lehrenden sowie zahlreiche Seminare an. All dies wird mit hoher Achtsamkeit und Aufmerksamkeit betrieben, wir schaffen eine Vertrautheit und gewährleisten eine kontinuierliche Begleitung – und das ist entscheidend, wenn es darum geht, euch in die Welt der Kunst einzuführen.

Gleich vom ersten Tag an seht ihr euch mit sehr wichtigen Fragen konfrontiert. Die wichtigste davon lautet: Wie werde ich Künstler\_in? Was muss ich dafür tun? Was gilt es zu lernen? Was unterscheidet mein Tun von dem, was andere machen? Zum Kunststudium gehört, von Anfang an zu lernen autonom zu sein. Nicht die Lehrenden verteilen Aufgaben, sondern ihr selbst stellt sie an euch. Doch befindet ihr euch gleichsam in einer Gruppe, in der die anderen einen ähnlichen Prozess der Selbstvergewisserung und des Lernens durchlaufen. Auch sie wollen neugierig sein und aufgeschlossen dafür, inwiefern Kunst im Bewusstsein jeder einzelnen Künstler\_in etwas anderes bedeutet.

Woher weiss ich, was ich tun soll? Diese Frage kann auf verschiedene Weise beantwortet werden. Ausgesprochen wichtig ist es, in der Lage zu sein, Ideen oder Intuitionen zu folgen, auf die ihr bereits neugierig seid. Gleichzeitig aber sehr ihr euch einer schwierigen Aufgabe gegenüber: Kunst läuft nicht – oder zumindest nicht nur – darauf hinaus, die eigenen Interessen zu verwirklichen. Deshalb werdet ihr, während ihr macht was ihr machen wollt, gleichzeitig mit einer Reihe von Aufgaben konfrontiert. Erstens müsst ihr einen verpflichtenden Einführungskurs in alle unsere Werkstätten absolvieren. Unser Campus verfügt über eine grosse Anzahl unterschiedlicher technischer Einrichtungen. Diese dürft ihr nutzen, sobald ihre diese Einführung gemacht habt, bei der euch das jeweilige technische Team über die verschiedenen künstlerischen Medien Auskunft geben wird, euch erklärt, wie man die diversen Maschinen bedient, wie und wann man die Einrichtungen fachgerecht nutzen kann, was die Sicherheitsbestimmungen sind und wie man zusätzliche Hilfe in Anspruch nehmen kann, wenn ihr nicht findet, was ihr braucht. Die Werkstätten sind nicht allein deshalb wichtig, weil sie euch eine technische Ausbildung vermitteln, sondern sie helfen euch zu verstehen, wie eure Hände und euer Geist funktionieren. Hinzu kommt, dass selbst dann, wenn ihr denkt, nur an einem bestimmten Medium interessiert zu sein, es von entscheidender Bedeutung ist, alle anderen kennen zu lernen. Künstler\_in zu sein heisst nicht, bloss die Sprache zu sprechen, die einen interessiert, sondern man muss auch wissen, in welchem Verhältnis die unterschiedlichen Medien und künstlerischen Sprachen untereinander stehen. Das Institut Kunst will eure

Neugier für Materialien wecken, für die digitalen Möglichkeiten und wie sich diese auf das Bild auswirken, auf die Form und wie man auf diese durch Keramik, Holz, Metall, Papier, Glas, Farbe oder Performance hindurch einwirkt.

Bereits vom ersten Jahr an organisieren wir verpflichtende Workshops, die euch in die Lage versetzen sollen, mit den Fähigkeiten und den Ideen, die ihr euch angeeignet habt, zu experimentieren. Diese unterschiedlichen Workshops dienen dazu, die Ideen, die ihr bereits habt, gemeinsam mit denjenigen, über die ihr noch gar nicht nachgedacht habt, zu erweitern. Sie werden von einem Team von Lehrenden und technischen Fachpersonen in Kleingruppen geleitet und Zweck ist, euch dazu zu motivieren wissbegierig zu sein und Übungen zu machen, die ihr später bei der Produktion in euren eigenen Ateliers nutzen könnt. Es gilt: alle unsere Werkstätte bieten ein spezielles Training, das jeder und jede von euch absolvieren muss. Die Werkstätten stehen während der Woche offen und wenn irgendwelche Schwierigkeiten und Probleme im Zuge eurer Arbeit auftauchen oder ihr nicht genau wisst, wie man eine Einrichtung nutzt, wird euch geholfen. Materialien könnt ihr ebenso von uns leihen. Auf Anfrage stellen wir Kameras, Beleuchtung, Beamer, Soundgerät und tragbares Sendematerial zur Verfügung.

### DAS FORUM

Ein grundlegender Bestandteil des Bachelor-Studiengangs ist das Forum. Jeder Studierende wird Teil einer Gruppe sein, die sich Forum nennt. Insgesamt gibt es drei Foren. Jedes Forum wird jeweils von drei Künstler\_innen/Lehrer\_innen geleitet und ihr trifft einander alle zwei Wochen für zwei Tage. Diese Treffen sind von herausragender Bedeutung, um eure Ideen zu sozialisieren. Ihr seid eingeladen, eure Arbeiten vorzustellen und gleichzeitig bei den Präsentationen der anderen jungen Künstler\_innen aus eurer Gruppe dabei zu sein. Doch das Forum ist zudem derjenige Ort, wo ihr mit Fragen konfrontiert werdet, die über eure unmittelbaren eigenen Interessensbereiche hinausreichen. Was macht zeitgenössische Kunst heute aus? Welche Sprachen und Experimentalformen sind für eine künstlerische Gemeinschaft von Bedeutung? Wie ändert sich die Kunst über die Zeiten hinweg? Bleibt Kunst in allen verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten immer die gleiche? Wie gehe ich mit den vielen unterschiedlichen Fragen um, die eine Praxis von aussen her beeinflussen; was ist die Politik einer Arbeit oder einer Einrichtung? Werden im Kontext der Kunst weibliche und männliche Künstler gleich behandelt? Wie kann ich die grossen Debatten in der Kunstwelt, ihre allgemein und breit angelegten Fragen, mit meinen eigenen Interessen in Verbindung setzen? Alle diese Fragen und andere mehr werden Teil der Gespräche sein, die im Forum geführt werden. Wir erwarten von euch, dass ihr die gebotene Neugier mitbringt und diese Möglichkeit entsprechend nutzt, indem ihr Fragen stellt, Hilfe und Anleitung von den Lehrenden einfordert und lernt, mit kunsthistorischem Material umzugehen, um davon zu lernen. Ein weiterer wichtiger Teil der Gruppenaktivitäten sind die diversen Ex-

Every Contact Leaves A Trace, Diplomaausstellung Bachelor und Master, Performance von Yanik Soland, 2016. Foto: Christian Knörr.





Celebrating the Campus of The Arts, Summer Party, FHNW Hochschule für Gestaltung und Kunst, Basel, 2017. Foto: Nici Jost.

kursionen, bei denen ihr den Kontext Basel näher kennen lernen, aber auch etwas mehr über die Bedeutung der Kunst insgesamt erfahren werdet. Basel ist für die Kunstwelt eine äusserst wichtige Stadt, gerade dann, wenn es um Gegenwartskunst geht. Die Stadt selbst ist zwar klein, besitzt aber sehr bedeutende Institutionen und mitunter die grösste Anzahl „Artist-Run Spaces“ in ganz Europa. Dazu kommt, dass Basel Standort der wichtigsten internationalen Kunstmesse ist. Deshalb bietet euch ein Studium in Basel nicht nur Lehrgänge, Kurse und grossartiges Lehrpersonal, sondern darüber hinaus ein unglaublich vielfältiges und reichhaltiges Umfeld, das dazu beitragen wird, die Vielschichtigkeit des Kunstbetriebs heute zu begreifen.

### DAS MENTORING

Um bei euren Erkundungen und in euren Entscheidungsprozessen weiterzukommen, werden jene Gespräche nützlich sein, die ihr mit anderen Künstler\_innen, euren sogenannten Mentor\_innen, führen werdet. Abgesehen von der Möglichkeit, euch mit den Lehrenden der drei Foren auszutauschen und sie für ein persönliches Mentoring aufsuchen zu können, werdet ihr eine Namensliste von externen Künstler\_innen erhalten, die euch zusätzlich als Mentor\_innen zur Verfügung stehen. Selbst wenn ein vertrauter Umgang ein Schlüsselement darstellt, um eure Arbeit auf den Weg zu bringen, so ist es nichtsdestotrotz unverzichtbar, auch mit Künstler\_innen und Kurator\_innen zu sprechen, die ihr nicht persönlich kennt. Es ist von grundsätzlicher Bedeutung zu lernen, wie man seine Anliegen, Ideen und Arbeitsweisen anderen gegenüber kommuniziert. Diese Konversationen dienen nicht dazu, bereits fertige Arbeiten zu besprechen und vorzustellen, sondern sie sollen einen produktiven Dialog etablieren, bei dem ihr Input und Hinweise bekommen könnt, die für eure Arbeit relevant sein könnten.

### SEMINARE

Ein weiterer wichtiger Bestandteil eurer Studienzeit ist der Besuch der Seminare. Jeden Montag findet eine Vorlesungsreihe auf unserem Campus statt, die vom Institut Ästhetische Praxis und Theorie ausgerichtet wird. Für Bachelorstudierende ist der Besuch dieser Vorlesungen verpflichtend. Ihr könnt zwischen verschiedenen Themenschwerpunkten wählen und diese Seminare werden euch die Möglichkeit geben, Studierende aus den anderen Instituten kennenzulernen, da diese Lehrveranstaltungen allen Studierenden der HGK offenstehen.

Zweimal im Jahr findet zusätzlich ein Intensivseminar statt – die Studienwoche Theorie – das sich der Ideengeschichte, der Philosophie und der Theorie widmet, um euch mit Fragen vertraut zu machen, die den intellektuellen Kontext bestimmen, in dem ihr euch als Kunstschaffende bewegt. Eine ähnlich anspruchsvolle Woche widmet sich einmal jährlich der künstlerischen Praxis: die Studienwoche Kunst. Diese Workshops werden in der Regel von Gästen geleitet und sind in hohem Masse experimentell angelegt. Sie zielen darauf ab, euch Einblick in die jeweiligen

Einzelmedien zu geben, vom Schreiben zur Malerei, von Audio zu Performance. Es handelt sich bei beiden Wochen um wesentliche und intensive Seminare, wozu ihr – im Fall der Studienwoche Theorie – Lektüre- und Studienmaterial erhalten werdet, um die Ideen und das Denken, das Kunstschaaffende beeinflusst, kennenzulernen und vertiefen zu können und – im Fall der Studienwoche Kunst – um professionelle Einblicke in den gegenwärtigen Stand der Kunstpraktiken zu bekommen.

Ihr werdet feststellen, dass an unserem Institut den Begriffen Natur, Gender und Ethnizität ein besonderes Augenmerk zukommt. Diese Konzepte fassen allgemein das theoretische Umfeld zusammen, das wir zu kreieren versuchen. Wir wollen deutlich machen, auf welche Weise Vorstellungen, die ausserhalb des eng gefassten Feldes der Kunst selbst liegen, die Kunstproduktion beeinflussen; aber es ist auch notwendig, dass Künstler\_innen – in erster Linie durch ihre Praxis – eine spekulative Sprache entwickeln.

Der Studiengang ermöglicht es euch, zusätzlich an speziellen Lehrveranstaltungen der Universität Basel teilzunehmen, wenn es dort ein Seminar oder einen Kurs gibt, der euch interessiert. Zusätzlich finden jeden Mittwoch „Art Talks“ statt, die vom Institut Kunst veranstaltet werden. Wir halten es für wichtig, anderen Kunstschaaffenden dabei zuzuhören und ihnen unsere Aufmerksamkeit zu schenken, wenn sie öffentlich über ihre Arbeit und ihre Vorstellungen nachdenken, wobei es zu beachten gilt, auf welche Art und Weise sie dies tun.

Im Laufe des Studiengangs widmen wir uns auch dem Leben der Künstler\_in als selbstständiger Arbeiter\_in. Dafür gibt es eine Reihe von Treffen mit Profis, die Themenbereiche wie Alltagsleben, Steuerfragen und Krankenversicherung besprechen werden – all das, was wichtig werden wird, nachdem ihr die Hochschule einmal absolviert habt. Dazu gehören Fragen, wie man sich um ein Stipendium bewirbt oder einen Finanzierungsplan aufstellt. Ein besonders Seminar widmet sich der Kunst im öffentlichen Raum. Die verschiedenen Facetten des Marktes werdet ihr kennenlernen; wir laden nicht nur unabhängige und freischaffende Kräfte aus der Kunstwelt ein, sondern auch Galerist\_innen und Kunstberater\_innen, damit ihr euch ein Bild von den verschiedenen Werten, Sprachen und Interessen machen könnt, die hier im Spiel sind, sowie über die Vielzahl der Sichtweisen.

### EINE PLURALITÄT DER SICHTWEISEN

Unser Institut ist selbst Bestandteil eines reichhaltigen Kultur- und Bildungsnetzwerkes. In unmittelbarer Nachbarschaft zu uns befindet sich das Haus der Elektronischen Künste (HeK), dessen Ausstellungen und Programmgestaltung sind in der Tat eine wunderbare Erweiterung für viele der Fragen, die im Laufe des Bachelor-Studiengangs angesprochen werden. Ebenso die anderen Institute wie das Institut Experimentelle Design- und Medienkulturen (IXDM), oder Hyperwerk (Institut für Postindustrial Design) oder das Institut Visuelle Kommunikation – um nur einige wenige zu nennen –, bieten Veranstaltungen und Vortragsreihen, die von grossem Interesse sind.

Workshop mit Hugo Canoillas, Studienwoche Kunst, Institut Kunst, 2017. Foto: Christian Knörr.





Workshop Video/Multimedia, Institut Kunst, 2016. Foto: Nici Jost.

## PROJEKTE

Während des dreijährigen Studiengangs wird es jede Menge Gelegenheit dazu geben, spezielle Projekte zu entwerfen. Einige von ihnen werden vom Institut Kunst selbst initiiert; es handelt sich dabei in erster Linie um Ausstellungen oder um Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Künstler\_innen. Ihr solltet dazu ermuntert sein, persönliche Initiativen ins Leben zu rufen oder Kollaborationen zu betreiben, die euch zu Gute kommen. Wie schon weiter oben erwähnt, besitzt Basel ein dichtes Netz von Organisationen, die von Künstler\_innen betrieben werden und es existiert eine vielfältige Künstlergemeinschaft. Das bietet fruchtbaren Boden, um Zusammenarbeiten zu realisieren, die ausserhalb der Reichweite des Instituts liegen. Häufig organisieren wir Veranstaltungen mit regionalen Partnern und Schritt für Schritt werdet ihr mehr über Kunsträume herausfinden und über all die Künstler\_innen, die in unmittelbarer Nähe von uns arbeiten, einschliesslich im angrenzenden Frankreich oder Deutschland. Diese Lage zwischen den Ländern ist für Basel extrem wichtig und bietet euch reichhaltige Möglichkeiten, etwas über die Unterschiede künstlerischer Kontexte zu erfahren.

### der TANK

Unser Ausstellungsraum ist eine Erweiterung der Bildhauereiwerkstätte. Seinem Wesen nach ist er daher eher der Erprobung gewidmet und verschafft euch Gelegenheit zu erfahren, welchen Unterschied ein Raum macht, der nicht euer eigenes Atelier ist. Und ihr werdet sehen, welchen Unterschied ein solcher Raum für eure sonstige Herangehensweise, für die Wahrnehmung der Grössenordnung und die Gesamtheit eurer Produktion darstellt. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um einen Kubus aus Glas, vierzehn mal vierzehn Meter im Umfang und etwa sechs Meter hoch, wobei drei seiner vier Seiten verglast sind. Dieser Raum hat verschiedene Funktionen. Zwei bis dreimal pro Jahr dient er als Präsentationsraum für spezielle künstlerische Auftragsarbeiten, die üblicherweise an Künstler\_innen vergeben werden, die mit dem Studiengang und dessen Themenstellungen verbunden sind. Diese Auftragsarbeiten sind von besonderer Bedeutung. Sie präsentieren das Institut Kunst als einen Ort, an dem neue Arbeiten geschaffen werden und an dem dieser Prozess von Künstler\_innen, über neue Arbeiten nachzudenken und diese zu gestalten, zum Bestandteil der Lehre gemacht wird. Um die öffentliche Reichweite unseres Instituts zu erhöhen ist es folglich nicht nur bedeutsam, einige unserer Vortragsreihen einem allgemeinen Publikum zugänglich zu machen oder denjenigen Kunstschaaffenden, die daran interessiert sind, sondern es soll auch betont werden, dass Kunstinstitute Einrichtungen sind, an denen unentwegt neue Arbeiten geschaffen werden. Deshalb muss öffentlich die Bedeutung vermittelt werden, dass man Wagnisse eingeht, wenn man Ideen und Künstler\_innen unterstützt, die keinen (oder noch keinen) anderen Raum hierfür zur Verfügung haben. Diese Ausstellungen finden neben Einzel- und

Gruppenausstellungen statt, die von Studierenden selbst ausgerichtet werden sowie von einer Ausstellungsreihe mit Absolvent\_innen des Institut Kunst. Wenn der TANK zwischenzeitlich nicht bespielt wird, kann er auf Grundlage eines Projektvorschlags angefordert werden und dazu benutzt, ein Werk oder eine Serie von Arbeiten zu formalisieren.

## REISEN

Das Reisen ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens. Selbstverständlich tun wir das in erster Linie innerhalb Europas, doch wir thematisieren zugleich in weiterem Umfang kulturelle Unterschiede, die geopolitische Situation und die Art und Weise, mit der ein Ort die Arbeit einer Gemeinschaft beeinflusst. Wir fördern Verantwortlichkeit, wenn es darum geht, etwas über Differenzen zu erfahren, aber wir unterstützen die Verantwortlichkeit, die wir anderen Gemeinschaften gegenüber haben, indem wir neue Allianzen und Netzwerke herstellen, um die Solidarität zwischen Kunstschaffenden weltweit zu stärken. Einmal im Jahr organisieren die verschiedenen Foren eine Reise, die sie gemeinsam und als Kollektiv mit den Studierenden realisieren. Die Reiseziele reichen dabei von Athen bis Albanien, von Portugal bis Berlin und sie werden jeweils ausgehend vom Interesse an Veranstaltungen und deren Kontexten ausgewählt. Das erfordert ein neues Wissen über diese Orte und ein Bewusstsein für die Tatsache, dass das, was die Bedingung unserer Möglichkeiten ist, sich von jener der anderen unterscheidet.

Zusätzlich zu unserem eigenen Lehrpersonal werden ständig Gastkünstler\_innen aus vielen unterschiedlichen Bereichen und Ländern eingeladen. Das Milieu unseres Instituts ist von Freundlichkeit und einer offenen Haltung geprägt, was euch dabei helfen wird, den anderen näher zu kommen und eine Neugier dafür zu entwickeln, was sie tun und welche Werte sie vertreten. Angeboten wird ein spezielles Mentoring zum Verfassen von Texten, falls ihr daran Interesse oder Schwierigkeiten auf diesem Gebiet habt. Unsere Website und Newsletter informieren euch über Veranstaltungen, geben Tipps, bieten Lektürehinweise oder weisen auf Ausstellungen oder andere wissenswerte Termine hin.

Forumreise nach Athen, Studiovisit mit Georgia Sagri, 2016. Foto:





STUDIENGANG (PROGRAM??)

Der Bachelor-Studiengang soll mit den Fragen bezüglich der zeitgenössischen Kunstpraxis vertraut machen. Dabei wirst du bei der Entwicklung deiner individuellen Arbeit unterstützt. Neben der freien Arbeit im Atelier, besteht der Kern des Unterrichtsprogramms aus Übungen, Projekten, theoretischen und praktischen Workshops, sowie aus Gruppendiskussionen und einem individuellen Mentoring durch Lehrende, Technikfachleute und Mitstudierenden. Ihr werdet zugleich technische Fähigkeiten wie Wissen über die Schlüsselmerkmale zeitgenössischen Kunstschaffens erwerben.

Der Bachelor-Studiengang umfasst 6 Semester und entspricht 180 ECTS. Er ist in vier Hauptbereiche gegliedert, die den jeweiligen Modulen entsprechen.

**KUNST UND PRAXIS**

In diesem Modul wird ein Überblick zu den technischen Aspekten geliefert, die eurem Praxisstand entsprechen und euer Wissen über spezielle Medien vertiefen soll. „Kunst und Praxis“ basiert auf eurer Eigeninitiative, was sowohl die Wahl des Mediums, die Umsetzung eurer technischen Anforderungen, sowie die Weiterentwicklung eures technischen Wissens und der Erfahrung in Bezug auf eure eigene Arbeit und Projekte betrifft.

**KUNST UND KOMMUNIKATION**

Dieses Modul wird eure kommunikativen Fähigkeiten ausbilden und euch lehren, die Bedeutung von Diskursen zu erkennen und die Fähigkeit zu entwickeln, innerhalb der Ausgestaltung künstlerischer Prozesse fachgerecht kritisieren zu können. Dies geschieht im Laufe von Arbeitsbesprechungen zu zweit, aber auch während der Sitzungen des Forums, wo Gruppendiskussionen mit den anderen Studierenden und den Lehrenden stattfinden.

**KUNST UND REFLEXION**

In diesem Modul erwirbst du reflexive und theoretische Fähigkeiten, die mit deiner eigenen Praxis zusammenhängen, dazu wird theoretisches Wissen vermittelt. Besonderes Augenmerk liegt auf einer grundsätzlichen Kulturtheorie und auf Themen und Fragestellungen der Kunsttheorie.

**KUNST UND PRÄSENTATION**

Dieses Modul entspricht einerseits den jeweiligen Semesterpräsentationen und andererseits den Prüfungen, die in diesem dreijährigen Studiengang absolviert werden müssen; dazu gehören unter anderem die „Basisthesis“ und die „Bachelorthe-

Fabian Gemperle, ACT Basel 2017. Foto: Christian Knörr.



sis“. Neben einer Ausstellung und Präsentation deiner künstlerischen Arbeiten, werden auch reflexive und schriftliche Fähigkeiten in Form einer theoretischen Textarbeit bewertet.

#### DOZIERENDE

Prof. Reneé Levi  
Prof. Chus Martínez  
Birgit Kempker  
Dr. Roman Kurzmeyer  
Mathilde Rosier  
Tom Fellner  
Katrín Freisager  
Philipp Gasser  
Birgit Kempker  
Jan Kiefer  
Emil Michael Klein  
Alexandra Navratil  
Nadja Solari  
Lena Maria Thüring  
Jeronimo Voss  
Hannah Weinberger

#### GÄSTE

U.a. Hugo Canoilas, Mareike Dittmer, Paul Feigelfeld, Calla Henkel und Max Pitegoff, Michael D. Linares, Eduardo Navarro, Birgit Schneider, Anna-Sophie Springer, Eduardo Navarro, Ursula Mayer u.a.

#### EXTERNE MENTOR\_INNEN

Elise Lammer (Kuratorin), Basim Magdy (Künstler), Claudia Müller (Künstlerin), Ingo Niermann (Autor und Herausgeber)

#### AUFNAHME

Zum Aufnahmeverfahren gehört die Einreichung von Unterlagen: ein Lebenslauf, ein Schreiben, in dem du deine Motivation und Erwartung an das Studium darlegst, Nachweise deiner Erfahrungen auf dem Gebiet des Kreativen sowie ein Portfolio. Fremdsprachige Studierende *müssen zusätzlich* die Kopie eines zertifizierten Deutschniveau B2 beibringen. Die als geeignet ausgewählten Bewerber\_innen werden anschliessend zu einem persönlichen Gespräch eingeladen.

— Anmeldeschluss für die nächsten Bewerbungen ist der 15. Februar 2018.

— Die persönlichen Vorstellungsgespräche finden vom 16. bis zum 19. April 2018 statt.

insite, Gruppenausstellung in der TANK, 2017. Foto: Nici Jost



## GEBÜHREN

Es besteht eine Anmeldegebühr in Höhe von 100 CHF, hinzu kommt eine Immatrikulationsgebühr in Höhe von 200 CHF (nur im Fall der Aufnahme zu bezahlen).

Die Semestergebühr beträgt 700 CHF. (Dies gilt für Schweizer\_innen und Studierende aus der EU.) Für Studierende aus Nicht-EU-Ländern beträgt die Gebühr 5000 CHF.

Die Gebühr für die Bachelorthesis beträgt 300 CHF.

Extrakosten: für Materialien, Reisen, Exkursionen, Bücher und technisches Material; die Studierenden sollten mit Ausgaben in Höhe von ca. 2000 CHF pro Semester rechnen (das gilt jeweils für die ersten fünf Semester), im letzten Semester wird sich der finanzielle Aufwand auf etwa 3500 CHF erhöhen.

## DER CAMPUS DER KÜNSTE: AUSSTATTUNG

Das Institut Kunst ist Teil des Campus der Künste, der etwa 10 Minuten mit Tram oder Fahrrad vom Baseler Hauptbahnhof entfernt ist. Um das Hauptgebäude herum, einem silbernen Turm, stellt der Campus der Künste das Zentrum für Kreativität und künstlerische Praktiken dar. Neben der Hochschule für Gestaltung und Kunst sind das Haus der Elektronischen Künste, sowie andere Institutionen und Unternehmen hier beheimatet, die auf den Gebieten Kunst und Design tätig sind.

## WERKSTÄTTEN DES INSTITUT KUNST

Den Studierenden wird ein persönliches Atelier zur Verfügung gestellt, das jederzeit zugänglich ist und rund um die Uhr benutzt werden kann.

Ebenso stehen euch zahlreiche Werkstätten mit professioneller Unterstützung am Institut zur Verfügung:

### ANALOGE WERKSTATT

Die Analoge Werkstatt ist mit Werkzeugen ausgerüstet, die zur Bearbeitung von Materialien wie zum Beispiel Holz und Metall geeignet sind. Technische Hilfestellung und Unterstützung wird vor Ort angeboten.

### DIGITALE WERKSTATT

In dieser Werkstatt findet ihr Rat und technische Unterstützung bei allen Fragen der digitalen Medien und könnt die Videoanlagen und Dunkelkammern nutzen. Es besteht für die Studierenden darüber hinaus auch die Möglichkeit, Geräte aus den Bereichen Fotografie, Video und Audio auszuleihen.

### MALWERKSTATT

Diese Werkstatt bietet Unterstützung bei allen technischen oder materialbezogenen Fragen der Malerei.

## ZENTRALE WERKSTÄTTEN DER HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG UND KUNST

Zusätzlich zu den eigenen des Institut Kunst, bietet die Hochschule für Gestaltung und Kunst weitere moderne und voll ausgestattete Werkstätten an, die von den Studierenden genutzt werden können und wo sie engagiert angeleitet werden.

- Buchbinden und Siebdruck Werkstatt
- Metallwerkstatt
- Werkstatt Rapid-Prototyping (mit 3D-Druck und Scannern)
- Bildhauereiwerkstatt (Keramik; Holz- und Steinschnitt; Ton; Gips; Harze; Plastik ...)
- Werkstatt für Kunststoff und Lackieren
- Holzwerkstatt

## ANDERE EINRICHTUNGEN

### BROADCAST

Im Hauptgebäude befindet sich die „Broadcast“ Einrichtung, die über eine hochmoderne Lichtanlage verfügt, über Projektoren und eine Audioanlage. Hier können Studierende ihre Videoarbeiten und Fotoserien in einem professionellen Umfeld produzieren. Vorhanden sind 20 Postproduktionsarbeitsplätze für professionelles Schneiden von Videoarbeiten und die Fotobearbeitung; zusätzlich befindet sich noch ein Aufnahme-studio im Broadcast. Der Broadcast Raum kann von Studierenden reserviert werden und auf Anfrage steht zudem technische Unterstützung zur Verfügung.

### CENTER FOR DIGITAL MATTER

Das „Center for Digital Matter“ bietet für die Studierende der Hochschule für Gestaltung und Kunst IT-Hilfe an. Es ist ein Forschungslabor für innovative Techniken des Lehrens. Das Kiosk ist eine digitale Datenbank für Computerprogramme, die den Studierenden der Hochschule zur Verfügung stehen.

### FOODCULTURELAB

The FoodCultureLab ist ein grosser Küchenraum auf dem Campus der Künste, der den Studierenden zur Benutzung offensteht und der für Projekte verwendet werden kann, die sich auf Nahrungsmittel beziehen. Er betont die Esskultur als einen Zentralaspekt des Alltagslebens auf dem Campus. Nach einer Einführung können die Studierenden diese Einrichtung nach Belieben nutzen.

### MEDIATHEK

In der Spitze des Turms bietet die Mediathek eine grosse Auswahl an Publikationen und digitalen Ressourcen zu Kunst und Design und zugleich ein atemberaubendes Panorama über den gesamten Campus der Künste und darüber hinaus. Studierende finden hier zahlreiche Bücher, Video- und Audiomaterialien, aber auch alle wichtigen Zeitschriften zur zeitgenössischen Kunst, die sie für ihre Forschungsarbeiten brauchen können. Räume Im Allgemeinen können einzelne Räume von den Studierenden für ihre eigenen Zwecke gebucht werden, zum Beispiel für Gruppentreffen, für Performance Proben oder für eine Aufnahme usw. Zusätzlich verfügt die Hochschule über eine Aula, die mehr als 300 Personen fasst, und es gibt ein Studio-Kino mit 50 Sitzplätzen.

### DER TANK

der TANK ist der Ausstellungsraum des Institut Kunst. Er steht den Studierenden teilweise zur Verfügung, um ihre Werke präsentieren oder eigene Ausstellungsprojekte zu realisieren. Zwei oder drei Mal im Jahr finden Ausstellungen von Auftragsarbeiten etablierter Künstler\_innen statt, die dem Institut und seinem Lehrprogramm nahestehen.

## KONTAKT

### ADMINISTRATION

Institut Kunst  
HGK FHNW  
Ateliergebäude A 1.10  
Oslo-Strasse 3  
4142 Münchenstein b. Basel

Tram 11, Station Freilager  
+41 61 228 40 77  
info.kunst.hgk@fhnw.ch  
institut-kunst.ch

*Öffnungszeiten:*  
Dienstag, 13:30 – 16 Uhr  
Mittwoch, 9 – 12 Uhr  
Donnerstag, 9 – 12 Uhr

Analoge Werkstatt  
Ateliergebäude A 1.08  
+41 61 228 43 71  
patrick.doggweiler@fhnw.ch

Die Werkstatt ist frei  
zugänglich. Technische  
Unterstützung jeweils  
am Dienstag um Mittwoch  
nach Voranmeldung.

### DIGITALE WERKSTATT

Ateliergebäude A 1.05  
+41 61 228 40 86  
iku.digitalwerkstatt.hgk@fhnw.ch

Die Werkstatt ist frei  
zugänglich. Technische  
Unterstützung nach  
Voranmeldung.

*Öffnungszeiten Ausleihe:*  
Dienstag, 11 – 14 Uhr  
Mittwoch, 11 – 14 Uhr  
Freitag, 11 – 14 Uhr

### MALWERKSTATT

Ateliergebäude A 3.01  
+41 61 228 40 77  
thomas.fellner@fhnw.ch

Die Werkstatt ist frei  
zugänglich. Technische  
Unterstützung am Mittwoch  
nach Voranmeldung.

### BILDHAUEREI- WERKSTATT

Gebäude C Pavillon  
+41 61 228 43 27  
matthias.frey@fhnw.ch

Die Werkstatt ist frei  
zugänglich. Technische  
Unterstützung am Dienstag  
und Mittwoch nach  
Voranmeldung.

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx